

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags,

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Filialexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.,
Reklamezeile 25 Pfg.

Nr. 125.

Freitag, den 22. Oktober 1915.

9. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Bürgermeistersamtes in Dellenheim, ist unter dem Rindviehbestande auf dem Hofgute Wehlshausen die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Hochheim a. M., den 21. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung. Arzbächer.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brotkarten und Zulassbroschüren für die folgenden 2 Wochen findet am Montag, den 25. 1. 19. von vormittags 8—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr im Rathaus statt.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß ein Umtausch von Brotkarten nach dem festgesetzten Tage nicht mehr stattfindet.

Hochheim a. M., den 21. Oktober 1915.

Der Magistrat. Arzbächer.

Bekanntmachung.

Zum Erweiterungsbau des Elektrizitätswerkes der Stadtgemeinde Hochheim a. M. sollen die Erd-, Maurer-, Zimmer- und Schlosserarbeiten öffentlich vergeben werden, wozu Termin auf Mittwoch, den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr auf der Bürgermeisterei Zimmer 7 anberaumt ist.

Die Anbieter haben ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift: „Erweiterungsbau Elektrizitätswerk“ frühzeitig vor dem Termin an die vorbezeichnete Stelle einzureichen. Die Bedingungen sowie Zeichnungen und vorgeschriebene Angebotsformulare können daselbst Zimmer 7 während der Bureaustunden vormittags von 8 bis 12 Uhr eingesehen, und letztere gegen Erstattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden.

Hochheim a. M., den 21. Oktober 1915.

Der Magistrat. Arzbächer.

Die seit einigen Jahren von der Abteilung ausgeführte Prüfung von trigonometrischen Punkten hat ergeben, daß die Marksteine zum Teil ganz verschwunden, zum Teil aus dem Acker herausgerissen und am Wall oder im Graben niedergelegt, zum Teil an Ort und Stelle liegend vergraben sind. Die Besitzer sind fast ausnahmslos im unklaren über den Zweck und Wert der trigonometrischen Marksteine. Sie beachten die Marksteinschutzflächen in dem Glauben, daß ihnen zwar der Boden nicht gehöre, ihnen aber die Ruhezugehörigkeit überlassen sei. Diese Annahme ist natürlich irrig. Die Marksteinschutzfläche, d. h. die kreisförmige Bodenfläche von 2 cm um den Markstein, darf nicht vom Pfluge berührt werden. Vergl. § 2 der Anweisung vom 20. Juli 1878, betreffend die Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine. Zuwiderhandlungen werden nach § 370, 1 des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

Durch das Umpflügen und Eggen der Marksteinschutzflächen entstehen die vielen Verwundungen und Beschädigungen der Marksteine.

feine; mit der geringsten Verschiebung ist aber der Punkt zerstört und kann nur unter Aufwendung von erheblichen Kosten von Lehmern der Landesaufnahme wieder hergestellt werden. Die Zerstörung von trigonometrischen Punkten der Preussischen Landesvermessung fällt unter § 304 R.-Str.-G.-B. Gegenstand der Verurteilung und wird mit Geldstrafe bis 100 M oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.

Berlin NW 40, den 15. März 1908.

Herrnratstr. 23.

Trigonometrische Abteilung der Königlich Preussischen Landesvermessung.

Verstehen wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die Ortspolizeibehörden des Kreises haben alljährlich vor der Abfertigung des Jahresberichts der obenstehenden Behörde auf ortsübliche Weise zur Kenntnis der Einwohner zu bringen und dabei insbesondere die Grundstücksbesitzer auf den gemeinnützigen Zweck der durch die Landesaufnahme festgelegten trigonometrischen Punkte hinzuweisen, und darauf aufmerksam zu machen, daß die 2 an großen Marksteinschutzflächen dem Fiskus gebührend und deshalb von der Bewirtschaftung ausgeschlossen sind, auch die Marksteine wieder beschädigt noch verrückt werden dürfen.

Auch die Herren Lehrer sind zu ermahnen, die Kinder auf die Bedeutung der Marksteine, die sie insbesondere für die Landesaufnahme und für alle daran anzuschließenden Vermessungen einschl. der Katasteraufnahmen und der Ausnahmen für Konsolidationen, Zusammenlegungen, für militärische und viele andere Zwecke haben, sowie auf die Straffälligkeit der Beschädigung in geeigneter Weise aufmerksam zu machen.

Die trigonometrischen Punkte können von den Ortspolizeibehörden und Gendarmen erst bei den Katasterämtern erfragt werden, so daß die nach dem § 23 zu 1 Abs. 2 der Anweisung vom 20. 7. 1878, betr. die Errichtung und Erhaltung trigonometrischer Marksteine (Extra-Beilage zu Nr. 58 des Amtsblattes für 1879) den Ortspolizeibehörden und Gendarmen obliegende Revision ausgeübt werden kann.

Wiesbaden, den 1. Mai 1908.

Der königliche Landrat.
v. Heimbürg.

J.-Nr. I. 5231.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1915.

Der Landrat.
v. Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 21. Oktober 1915.

Der Bürgermeister. Arzbächer.

An sämtliche Ortspolizeibehörden des Kreises!

Betrifft: Das Anlegen von Leimrinnen an den Obstbäumen.

Das Anlegen der Leimrinnen an den Obstbäumen zur Vertilgung der Frostschadenmittel hat sich auch in diesem Jahre glänzend bewährt und durch eine gute Obsternte reichlich gelohnt.

Die Sicherung der nachfolgenden Obsternte erscheint angesichts der Kriegszeit als eine ernste nationale Pflicht. Eine allgemeine und rechtzeitige Bekämpfung des Frostschadens — des schlimmsten Feindes der Obstanlagen — durch Anlegen von Leimrinnen an den Obstbäumen ist daher dringend geboten.

Soll diese Maßregel ihren Zweck erfüllen, so müssen die Leimrinnen in der Zeit vom 25. Oktober bis 10. November angelegt und wenigstens 4—5 Wochen lebhaft erhalten werden. Letzteres wird dadurch erreicht, daß geeigneter Raupenleim 4—5 Millimeter

dicke und in einer Breite von wenigstens 6—8 Zentimeter auf festes Papier (Zeitungs- oder Postpapier) aufgetragen wird.

Als gute Bezugsquellen für Raupenleim und Unterlagepapier sind zu empfehlen: Chemische Fabrik Dr. Rörbling in Fildersheim a. M. und Otto Hiesberg in Rodenheim a. Rh. Niederlage bei A. Mollath, Melsberg, Wiesbaden.

Die Ortspolizeibehörden veranlassen ich, sofern nicht die Bekämpfungsbemühungen von Gemeinde wegen auf Kosten der Beteiligten ausgeführt werden, den Obstbaumbesitzern, Bäckern pp. die Anbringung von Leimrinnen an den Kern- und Steinobstbäumen, mit Ausnahme der Zwergobstbäume in den Gärten, unter Androhung der gesetzlichen Zwangsmittel aufzugeben und darüber zu wachen, daß der Auftrag überall und rechtzeitig entpfunden wird.

Dem Mangel an Arbeitskräften dürfte am besten dadurch begegnet werden, daß das Anlegen der Leimrinnen von Gemeinde wegen und unter Verwendung von Kriegsgefangenen erfolgt. Ich vertraue darauf, daß die Ortspolizeibehörden dieser wichtigen Angelegenheit ihr volles Interesse entgegenbringen werden.

Ueber das Gelingen ist mir bis spätestens zum 15. November os. Is. zu berichten.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1915.

Der königliche Landrat.
v. Heimbürg.

Bestehendes wird den Obstbaumbesitzern zur Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, mit dem Anlegen der Leimrinnen sofort zu beginnen. Die Leimrinnen müssen bis zum 10. November l. Is. angelegt sein. Bei Nichtbefolgung dieser Anordnung geschieht die Ausführung von Polizeiwegen auf Kosten der Besitzer.

Hochheim a. M., den 21. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung. Arzbächer.

Die Landes-Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M. wurde von dem Kreisausschuß für pflanzliche und tierische Produkte und Fette Berlin mit dem Auftrag und dem Einverständnis der diesjährigen Bucheckern- und Lindenamernte beauftragt. Der Ankauf erstreckt sich auf alle aus pflanzlichen und tierischen Produkten, nicht jedoch aus staatl. oder dörm. Ankaufswerten anfallenden Bucheckern und Lindenamernten. Da das Einkommen der Früchte zur Verrechnung der knappen Devisen dienen soll, ist das Einkommen im Interesse der Allgemeinheit sehr wichtig und da die dafür zu zahlende Preise verhältnismäßig sehr hoch sind, ist es dringend erwünscht, daß sich in den einzelnen Gemeinden die Herren Bürgermeister der Sache annehmen und der Landes-Zentral-Darlehnskasse ihre Bereitwilligkeit erklären, das Einkommen und die Ablieferung dieser Früchte in die Hand zu nehmen bezw. geeignete Personen in den betreffenden Gemeinden hierzu beauftragen. Es werden bezahlt:

für frische Bucheckern 20—25 „
für luftgetrocknete Bucheckern 32—35 „
für Lindenamernten luftgetrocknet oder gedörrt ca. 100 „
alles für 100 Kilogramm ab Bahnstation. Die benötigten Sätze werden von der Zentral-Darlehnskasse gestellt. Besondere Merkblätter zum Sammeln der Bucheckern- und Lindenamernten werden den Bürgermeistern, die sich der Sache annehmen wollen, von der Landes-Zentral-Darlehnskasse zur Verfügung gestellt.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J.-Nr. II. 8668. v. Heimbürg.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

WB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Nordöstlich von Mitaau gewannen wir das Dünen- ufer von Borkow bis Bersmende. Die bisherige Beute der dortigen Kämpfe beträgt im Ganzen 1725 Gefangene, 6 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Ostlich von Baranowitschi wurde ein russischer Angriff durch Gegenangriff zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen.

Am 19. in der Gegend von Czartorss nahmen die örtlichen Kämpfe einen größeren Umfang an. Vor erheblicher Ueberlegenheit mußte ein Teil einer dort kämpfenden deutschen Division in eine rückwärtige Stellung zurückgehen, wobei einige bis zum letzten Augenblick in ihrer Stellung ausharrende Geschütze verloren gingen. Ein Gegenangriff ist im Gange.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen folgen auf der ganzen Front dem langsam weichenden Feinde.

Aus der stark befestigten Stellung südlich und östlich von Ripanj sind die Serben in südlicher Richtung verworfen. Unsere Vortruppen erreichten Stepoewac-Lefowac-Baba. Westlich der Morawa dringen deutsche Truppen über Selevac und Saraorci östlich des Flusses über Valasido, Rasanac und auf Ranoac vor.

Bulgarische Truppen kämpfen bei Negotin. Weiter südlich erreichten sie die Straße Zajcar-Ranjewac. Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WB na. Wien, 20. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 20. Oktober 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Gebiete von Koff dauerten, ohne daß es zu einer Aenderung der allgemeinen Lage gekommen ist, die Kämpfe auch gestern an. An der Bulonka erbeutete ein Streikkommando des Infanterie-Regiments Nr. 49 bei der Demolierung eines russischen Panzerzuges, dessen Lokomotive einige hundert Schritte vor unserer Stellung einen Granattreffer erhalten hatte, zwei Maschinengewehre, zahlreiche japanische Handfeuerwaffen und viel Munition und Kriegsmaterial. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das starke Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen an der Joniofront hielt auch gestern den ganzen Tag über an. Gegen die Hochfläche von Dobrovo nahm es in den Nachmittagsstunden noch an Heftigkeit zu. Die italienische Infanterie griff im Aca-Gebiet, gegen den Brückenkopf von Tolmeina, dann gegen den Monte Sabotino, Monte San Michele und östlich von Vermeigliano an, wurde aber überall unter großen Verlusten abgewiesen. Auch an der Tiro-Front kam es gestern zu größeren Kämpfen. Bei Tre-Sassi und auf der Hochfläche von Bilgereuth schlugen unsere Truppen je zwei Angriffe ab; die Gefechte bei Trevac führten stellenweise zum Handgemache. In Judicarien, wo der Feind in der letzten Zeit gleichfalls eine erhöhte Tätigkeit entfaltet, zogen sich unsere vorgeschobenen Abteilungen auf die Hauptwiderstandslinie zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die in der Morava vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen nähern sich Zabac. Bei Ripanj und südlich von Groda warfen wir den Feind aus einer stark befestigten Höhenstellung. Deutsche Streitkräfte erkämpften sich südöstlich von Semendria den Uebergang über die untere Raha und gewannen südlich von Dojarevac in der Richtung von Petrovac erneut Raum.

Die Bulgaren entziffen dem Feinde keine starken Stellungen auf dem „Sultan Tepe“, südwestlich von Egel-Palanka. Sie nahmen gegen Rumunova vordringend 2000 Serben gefangen und erbeuteten 12 Geschütze.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: o. H. ö. f. e. r., Feldmarschall-Leutnant.

WB na. Wien, 21. Oktober. Amtlich wird verlautbart, 21. Oktober 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich und südwestlich von Chortorss wurde auch gestern den ganzen Tag über heftig gekämpft.

Südöstlich von Kullowice wehrten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen starke russische Angriffe ab. In den gestrigen Kämpfen am Star wurden 1300 Gefangene und 3 Maschinengewehre eingebracht. Bei Nowo-Melkice wurde heute früh ein Vorstoß des Gegners vereitelt. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der ganzen Südwestfront sind Kämpfe großen Stils im Gange. In Tirol brachen gestern zahlreiche starke Angriffe der Italiener an unseren festen Stellungen zusammen. So schlugen unsere Truppen auf der Hochfläche von Bilgereuth in der vergangenen Nacht sechs Angriffe ab. Das gleiche Schicksal hatte dort ein heute Nacht mit sehr starken Kräften geführter Angriff des Feindes. Auch in den Dolomiten sind neue italienische Angriffe am Col die Lana, am Monte Sio und bei der Grenzbrücke südöstlich von Schladerbach abgewiesen worden. Der Feind, der sich in diesem Gebiete schon tagelang abmühte, konnte nirgends auch nur den geringsten Erfolg erzielen. Am Karawanken-Raum wurde westlich des Wolaner-Sees ein Angriff italienischer Alpentruppen zurückgewiesen. Im Küstenlande hat sich das feindliche Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit gesteigert und hielt tagsüber gegen die ganze Joniofront an. Annäherungsversuche feindlicher Infanterie und technischer Truppen scheiterten in unserem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen rücken in Sabac ein. Die Ebene der Macoa ist vom Feinde eingenommen. Die Armeen des Generals der Infanterie von Kosev und die beiderseits der Morawa vorgehenden deutschen Streitkräfte drängen in engem Zusammenstoß immer tiefer in das serbische Gebiet ein.

Von den österreichisch-ungarischen Truppen des Generals von Kosev rückt die westliche Kampfgruppe auf den Höhen der Kolubara bis in das Mündungsgelände der Turcha vor, indessen die östliche südlich von Groda unter Kampf die Raha-Niederung übergriff.

Die treueste aller treudienenden Frauen, die beste aller Sorgen-
den deutschen Mütter, die erhabene Gattin des Mannes, auf den
heute die schwerste Sorgenlast der Welt ruht, die sie mit ihm trägt,
die sie ihm erleichtert, wie sie durch die Nahgeschichte hindurch die
eine echte treue Lebensgefährtin mit ihm alle Freuden und Sorgen
geteilt hat — unsere allerbetheiligt Kaiserin Auguste Viktoria, geboren
am 22. October des Tag ihrer Geburt. Den Tag wird Deutschland
land inmer wieder zu segnen wissen; denn vorbildlich für alle
Gute und Schöne, Edele und Erhabene, wirtte die Gattin unserer
Kaisers an hoher Stelle in schlichter, trummer Einfachheit. Ein
wunderhaft deutsche Mutter und Hausfrau! Unsere Kaiserin hat aus
diesen Ehrenämtern allem mehr Wert gesetzt als auf ihre äußere
Prunk und äußere Herrlichkeit. Nicht auf dem Schauplay der gro-
ßen Welt, dem das Wirken unseres Kaisers geht und zu gehen hat,
hat sich unsere Kaiserin herabgelassen, obwohl sie in schlichter, besun-
dener Größe zu repräsentiren wußt, wie kaum eine andere Für-
stin, ihr Wirksamstein war vor allem noch einem deutschen Haus-
frauenbunde — ihre Familie. Wie prägnant hat dort gewirkt, be-
steht der beste Segen unser Kaiser, der seine Gattin seinen besten
treuesten Kameraden und Berater nannte, der immer wieder in
seinem Familienleben die Ruhe nach den Stürmen fand, in die ihm
sein hohes Amt trüb. Dem Kaiser keine Familie, mit hausfraulicher
Liebe von seiner Gattin betreut, umgeben von seinen Söhnen und

Höhr. Am Dienstag ist die für unseren Ort bestimmte Besonderen-Kompanie (ca 400 Mann) hier eingetroffen. Die Mannschaften werden in der Turnhalle sowie in verschiedenen größeren Saalräumen einquartiert.

Wissenbach. Die Familie Gustav Schöler von hier wurde durch eine unerwartete Nachricht erfreut. Ihr Sohn, der Illerleutnant

Albert Schäfer, ist aus serbischer Gefangenschaft entkommen, in die er am 7. Juni mit seiner Flugmaschine infolge eines Motorschadens geraten war. Er befindet sich jetzt auf bulgarischem Boden in Dedeagatsch.

Emm. Der auf der Station Viehbrich-Ost überfahrene und getötete Landwehrmann war der Kaufmann Hr. Reibhölzer von hier, der den verstorbenen Sonntag hier bei seiner Familie zugebracht hatte und sich auf dem Rückwege zur Garnison befand.

Illerdel aus der Umgegend.

Mainz. Erste Strafkammer vom 20. Oktober. Der 33jährige Maurermeister und Unteroffizier Joh. Ka. Noll aus Stündlingen vom Erfohr-Fußart.-Regt. hatte sich wegen Vergehens gegen das Gesetz betr. Verrat militärischer Geheimnisse zu verantworten. Der Angeklagte hatte den Befehl erhalten, eine Zeichnung von der Stellungnahme und dem Lagerplan der Batterie zu machen. Nachdem er diesen Befehl ausgeführt, erhielt er den Auftrag, noch 2 Lichtpausen von der Zeichnung herstellen zu lassen. Er ließ aber drei Lichtpausen machen, die dritte wollte er, wie er später angab, zur Erinnerung dem Erbauer, einem Wachtmeister, überlassen. Von seiner vorgelegten Militärbehörde erhielt er einen Verweis. Der Angeklagte wurde zu 10 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurteilt. — Die 34jährige vorbestrafte Julie Auguste Linke aus Mittenlsg. angeblich Lageristin, hatte sich hier am 23. Juli unter falschem Namen auf dem Polizeibezirk angemeldet. Sie hatte dann ihre Kogisleute um 200 Mark und andere Personen um 60 und 70 Mark betrogen, außerdem Bettwäsche im Werte von 110 Mark gestohlen und auf dem Stadthaus verlegt. In Karlsruhe hatte sie vorher einen Schuhmacher um 100 Mark und einen Damennring betrogen. Die Angeklagte wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt. — Die 18jährige Arbeiterin Katharina Galle aus Viehbrich, wohnhaft hier, hatte einen Teil auf dem Namen einer hiesigen Familie gefälscht und sich damit in einer Wädelerei Brot auf Kredit verschafft. Die Angeklagte wurde wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

— Der Sturm auf den Butterladen. Ein eigenartiges Straßenbild konnte man gestern nachmittag in hiesiger Stadt beobachten. Das Butter- und Eiergeschäft Schärer in der Stobhausstraße hatte bekannt gemacht, daß vom 4. Uhr ab beste deutsche (bairische) Landbutter zum Preise von 2 Mark pro Pfund abgegeben würde. Schon lange vor der festgesetzten Stunde fanden sich die Käufer zu vielen Hunderten vor dem Geschäft, so daß die Straße völlig unpassierbar war. Wohl an 1000 Personen, Männer, Frauen und Kinder, drängten sich vor dem Laden, wo 2 Schreieute vergeblich in das Gedränge Ordnung zu bringen versuchten. Leider mußten meistens die meisten Leute wieder leer nach Hause gehen, denn obwohl die Butter nur in Halbpfundsportionen abgegeben wurde, war der vorhandene Vorrat billiger Butter schon nach einer knappen halben Stunde ausverkauft und der alte Preis von 3 Mark wieder an der Tagesordnung. Das Gedränge vor dem Geschäft hielt indes noch lange an und war zeitweise direkt lebensgefährlich.

— Nierstein. Unsere weingefegnete Gemeinde ist gegenwärtig das Ziel vieler Hunderte von Fremden, die namentlich des Sonntags hierherkommen, um den unvergleichlichen neuen Weintrunk, den reuchenden und brausenden Niersteiner Reuen am Wege zu kosten. Schon jetzt sind hier fast alle Keller überfüllt gefüllt; ein Segen liegt in ihnen, wie er hier noch selten erlebt wurde.

Welsheim. Da die Obenwälder Landleute dem hiesigen Wochenmarkt keine Butter mehr zuführen, seitdem der Höchstpreis von 1.90 Mark für Landbutter hier eingeführt ist, so herrscht seit kurzem hier eine Butterknappheit. Der städtische Kommunalverband verkauft an hiesige Einwohner Kunstbutter zum Preise von 1.54 Mark pro Pfund. Bemerkenswert ist noch, daß die Landleute die Butter nicht unter 2.10 Mark verkaufen wollen, weil die Händler sie selber aufsuchen, um ihnen die Butter zu diesem Preise abzugeben.

Welsch. Die Stadtverordneten haben beschlossen, ein eisernes Denkmal in Form eines Brunnens für die Zwecke der Kriegsfürsorge auf dem Eisenmarkt zu errichten. Die auf 3000 Mark bemessenen Kosten sind durch freiwillige Spenden aufgebracht worden.

Dermisches.

Ueber die Tätigkeit der Sanitätshunde auf dem Schlachtfelde ist ja schon häufig viel und nur gutes geschrieben worden. Es ist ja auch wirklich erstaunlich, was diese Tiere leisten. Ein Schäferhund hat in einer Nacht sieben Verwundete aufgefunden, die zum Teil schon mehrere Tage und Nächte ohne Verband, ohne Speise und Trank unter freiem Himmel gelegen hatten. Es soll hier vor allem noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die Kenntnis der Sanitätshunde in viel zu geringem Maße verbreitet ist. Die meisten nämlich glauben, der Hund müsse beim aufgefundenen Verwundeten stehen bleiben und laut geben, während der Deutsche Verein für Sanitätshunde diese früher gepflogene Praxis längst, weil viel zu gefährlich für Führer und Hund, abgeschafft hat und nur noch Hunde ins Feld führt, welche stumm verweilen.

Deutschland hat ewigen Bestand. Aus Elberfeld wird der 3. folgendes Borkommnis berichtet: Ein Landwehrmann aus Gerthe in Westfalen, seines Zeichens Bergmann, kam auf der Reise an die Front durch unsere Stadt. Am Bahnhof wurde er von zehn jungen Mädchen, die im Dienste des Roten Kreuzes stehen, in lebenswürdigster Weise bewirtet. Aus Dankbarkeit schickte der Krieger den Helferrinnen Briefe und selbstverfaßte Gedichte. Eine schwere Verwundung machte der Kriegerlaufbahn des Bergmanns ein Ende. Zu Hause war mittlerweile ein prächtiger

Kriegsjunge angekommen. Dieses freudige Ereignis — es war sein jehnter Sohn — teilte der Vater den jungen rote Kreuzdamen in Elberfeld mit und erbat ihre Patenschaft. Alle zehn Damen waren gern dazu bereit, und ihren Wunsch erhielt das Patenkind die Namen Traugott Germanus. Ein Sparkassenbuch über 100 Mark wurde dem zehnten Sprößling des Bergmanns in die Wiege gelegt.

Hamburg. Das Generalkommando des 19. Armeekorps verfügte sofortige Beschlagnahme sämtlicher Butterbestände in Kühlhäusern, Butterlagern, Kellern und Handlungen. Aus den beschlagnahmten Beständen darf bis auf weiteres die Hundschaff innerhalb des Korpsbereichs in bisherigem Umfang versorgt werden. (Es besteht die begründete Vermutung, daß bisher namhafte Buttervorräte, die früher auf gekauft worden waren, auf Lager gelegt und bis zur Erreichung der höchsten Preise dem Verkehr entzogen worden sind. Die Beschlagnahme macht jetzt alle diese Vorräte frei.)

Ein Berliner Original, der einst vielgenannte „urkomische Berdib“ ist am Samstag, ungefähr 73 Jahre alt, als Opfer eines Automobilschicks gestorben. Ursprünglich Handwerker, ging Martin Berdib schon in jungen Jahren zum Theater und land nach Wanderjahren als jugendlicher Komiker und Naturbursche eine langjährige Heimstätte im Berliner Amerikatheater, wo er mit einem von ihm besonders gepflegten, mit drastischen Reden arbeitenden Humor große Anziehungskraft auf das lustigste Berlin und nicht minder auf das Fremdenpublikum ausübte. Auch als Dichter der „Goldenen Hundertzehn“, des bekannten an den Anschlagläuten allmählich mit poetischen Reklamen vertretenen einseitigen Kleberbalters in der Leipziger Straße, sowie im letzten Jahrzehnt seines Lebens als Fremdenführer ist der joviale, unermüdete Vertreter Kleberbalters in weiten Kreisen bekannt geworden.

Schwere Explosionskatastrophe in Paris.

Paris, 20. Oktober. Eine heftige Explosion ereignete sich in einer Fabrik an der Rue de Tolbiac. Es gab zahlreiche Opfer. Der Präsident der Republik und der Minister des Innern haben sich an die Unglücksstelle begeben. Die Explosion forderte etwa 40 Opfer an Menschenleben. Außerdem wurden zahlreiche Personen verletzt. Jede Bösartigkeit ist ausgeschlossen. Die Explosion war so heftig, daß benachbarte Gebäulichkeiten einstürzten und alle Fenster Scheiben des ganzen Viertels zerbrachen.

WB na. Paris, 21. Oktober. Meldung der Agence Havas. Bei der Explosion in der Rue Tolbiac wurden 37 Personen getötet. Bisher sind 16 tote Frauen und neun Männer namentlich festgestellt worden. Die übrigen Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstimmt. Viele Arbeiter und Arbeiterinnen konnten von der Bläulichkeit der Explosion überlebt, nicht rechtzeitig fliehen. Der Leiter der Werksstätten wurde schwer verletzt. Die Untersuchung hat ergeben, daß ein Unglücksfall vorliegt. — Nach Blättermeldungen wurden in der Fabrik Granaten hergestellt. In den Werksstätten waren 200 Frauen und junge Leute beschäftigt. Ein sechsstöckiges Nachbarhaus ist vollkommen zerstört worden. Andere Nachbarhäuser wurden schwer beschädigt.

Genf. In der Munitionsfabrik Chedde in Hochsavoyen ereignete sich eine Explosion, durch die mehrere Personen getötet oder verwundet wurden. Einzelheiten fehlen, da möglichst Stillschweigen bewahrt wird.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Berechnen.

Kerngründe allerhand — hat der edle Bierverband. — Alles, alles geht ihm quer, — seine Rechnung stimmt nicht mehr, — seine Pläne glücken nicht — und er zieht ein trüb Gesicht; — welche Mühe er sich auch machte, — es kam anders, als er dachte.

Was ihn namentlich bedrückt, — seine Offensiv glückt, — ob man auch mit Übermacht — Bomben wirft bei Tag und Nacht — und die Munition verpraßt, — von Amerika „verlaßt“, — Deutschland ist nicht klein zu kriegen, — es vermisst sich, selbst zu liegen.

Ja die Rechnung stimmt nicht mehr, — Rechnung kommt von „rechnen“ her, — und Enttäuschung findet statt — wenn man sich verrechnet hat. — Auch der Balkan hat versagt — und um Hilfe ruft und klagt — mit verzweifelnem Geister — dieser arme Serben-Peter.

Denn die Deutschen, wie gemein — rücken statt in Serbien ein, — und Bulgarien ist so frei — und steht den Barbaren bei, — standhaft blieb Jare Ferdinand; — dem besorgten Bierverband, — der ihn gar so heiß umworben — hat die Rechnung er verdorben.

Auch das alte Griechenland — hält noch der Versuchung Stand — und erhebt sogar Protest — wenn man Truppen landen läßt; — Benizelos gilt nichts mehr — und die andern danken sehr, — denn sie leihen ihre Kräfte — keinem Bierverbandsgeheiß.

Auch Rumänien, wie fatal — bleibt noch immer streng neutral, — darum tut der Kopf so weh — den Herren Greg und Delcasse. — Letzterer vom Schreck ganz krank — fiel von der Ministerbank — und der andere voller Sorgen — denkt: vielleicht stürz ich schon morgen.

Ja, man hat es oft erlebt, — wer da Andern Gruben gräbt, — hinterlistig und gemein, — der fällt schließlich selbst hinein, — Also gehts dem Bierverband, — der entsaft den Westenbrand, — er sitzt fest und kann nicht weiter, — seine Sonne sinkt!

Ernst Heiler.

Neueste Nachrichten.

Der Freitag-Tagesbericht.

WB. (Amstich.) Großes Hauptquartier, 22. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Starke russische Angriffe gegen unsere Stellungen in den Seengen bei Sadewa (südlich von Kojang) wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auf breiter Front griffen die Russen nordöstlich und südöstlich von Baranowitsch an. Sie sind zurückgeschlagen. Westlich von Baranowitsch wurden in erfolgreichen Gegenangriffen 8 Offiziere, 1140 Mann gefangen.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen.

Unser umfassend angelegter Gegenstoß westlich von Czartorysk hatte Erfolg. Die Russen sind wieder zurückgeworfen. Die Verfolgung ist angeheft. In den Kämpfen der letzten Tage fielen dort 19 russische Offiziere, über 3600 Mann in unsere Hand, ein Geschütz, 8 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Der gestern gemeldete Verlust einiger unserer Geschütze wurde dadurch veranlaßt, daß russische Abteilungen Nachbarkruppen durchbrachen und im Rücken unserer Artillerielinie erschienen. Es sind 6 Geschütze verloren gegangen.

Balkanriegsschauplatz.

Von der Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen hat die Armee des Generals von Roedel die allgemeine Linie Arnajewo bis Slatina-Berg erreicht.

Die Armee des Generals von Gallwitz drang bis Selevac, Savanovac und Trnovac, sowie bis nördlich Banovac vor.

Die Armee des Generals Bojadjeff ist nördlich Arnajewac in weiterem Vorgehen. Von den übrigen Teilen der Armee sind die Meldungen noch nicht eingetroffen.

Von anderen bulgarischen Heeressteilen ist Kumanowo besetzt. Belas ist genommen. Südlich von Strumica ist der Feind über den Wardar geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Beschließung von Dedeagatsch durch die englische Flotte.

WB. na. Sofia, 22. Oktober. Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur: Die englische Flotte hat heute Dedeagatsch beschossen, ohne wesentlichen Schaden anzurichten.

Anzeigen-Teil

Kriegshilfe Hochheim.

Nur für bedürftige Kriegskinder, Knaben und Mädchen im Alter von etwa 8-14 Jahren, wird ein Vorkurs „Leib und Seel“

aus dauerhaftem gut machbarem Normalkanell billig abgegeben. Anmeldung Sonntag, den 23. und Montag, den 24. d. Mts., 10-12 Uhr im Geschäftszimmer Rathaus 1 Zruse. (2775)

Pfuhlöffner

sowie Wein- und sonstige Höffner aller Art hat stets preiswürdig abgegeben 1925

Wahrohablung B. Wagner & Co., a. Mainz. 1925

Schöne selbstgezeichnete 1915

Serkel

d. Samstagschen (Edelwein) a. verkaufen zu ca. 100 d. Mark. Sojant Salzenberg a. Hochheim a. Mainz. Berwalter Schmidt.

Ruhdünge

für die Weinberge nach Hochheim zu kaufen.

Philipp Wagner. 1925

Schöne selbstgezeichnete 1915

Rheuma

Dr. Reiss PHEUMASAN Schmerzstillend

Wer Krankheitserreger

ausscheiden, das Blut kräftigen und verjüngen will, verlange Prospekt. Viele Dankeschreiben. Besteht seit 1880.

Erste deutsche Frucht-Saft-Presserei für Hygiene. Inhaber: V. Trippmacher, Ladenburg 43 (Baden).

Schöne selbstgezeichnete 1915

NESTLE

Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Nachruf.

Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb am 11. Oktober, in einem Feldlazarett im Osten, an den Folgen seiner am 6. Oktober erhaltenen schweren Verwundung, unser langjähriger, bewährter Kamerad, der Oberpostassistent

Wilhelm Kistner

Leutnant und Kompagnieführer, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Treue Pflichterfüllung und aufrechter Charakter waren ihm eigen, sie sichern ihm treues Gedenken. 279H

Hochheim a. M., den 22. Oktober 1915.

Kaiserliches Postamt.

Nachruf.

Den Heldentod für sein Vaterland starb am 11. Oktober unser Mitglied, der Oberpostassistent

Wilhelm Kistner

Leutnant und Kompagnieführer in einem Inf.-Regt., Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wir verlieren in ihm einen lieben Freund und Kameraden. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Hochheim a. M., den 21. Oktober 1915.

278H

Die Casino-Gesellschaft.